

dies bei Bedarf jenseits etablierter disziplinärer oder regionaler Kategorien zu tun: ein geographischer Fokus etwa kann ein Land, eine Region, aber auch ein Cluster von Städten bestimmter Größe sein. So passt es gut, dass die jüngst neu gestaltete Homepage der DGA-Nachwuchsgruppe genau mit dieser Flexibilität wissenschaftlicher Positionierung spielt, indem die klassischen disziplinären und geographischen Kategorien bewusst aufgebrochen und durch den Dreiklang selbstgewählter inhaltlicher, methodischer und geographischer Affinitäten ersetzt wurden – ein Experiment, das sich momentan in den Mitgliederprofilen auf [www.asiennachwuchs.de](http://www.asiennachwuchs.de) entfaltet.

Nicht zu kurz kamen an diesem Wochenende natürlich auch die Vernetzung und das Freiburger Nachtleben, informelle Gespräche in der Kaffee-Pause und der Austausch zu individuellen wissenschaftlichen Problemen. Alles in allem: ein gelungener Workshop, der eindrucksvoll die Lebendigkeit junger Asienforschung im deutschsprachigen Raum belegte.

Raphael Susewind

#### **4. Jahrestagung des Arbeitskreises Südasiens in der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG)**

Freiburg, 24.–25. Januar 2014

Die diesjährige Jahrestagung des Arbeitskreises Südasiens in der Deutschen Gesellschaft für Geographie fand vom 24.–25. Januar statt, Gastgeber war das Institut für Geographie und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg. Die Jahrestagung richtet sich an Wissenschaftler aus der Geographie und ihren Nachbardisziplinen, deren Forschung sich mit aktuellen Herausforderungen in Südasiens befasst. In insgesamt fünf Sessions wurden dieses Jahr 13 Vorträge gehalten.

Die erste Session stand unter dem Thema Ökonomie und thematisierte vor allem die Entwicklungen und Verflechtungen von Nahrungsmittelketten und agrarischer Produktion. Martin Franz (Bayreuth) diskutierte in seinem Vortrag die Folgen der Öffnung des indischen Lebensmitteleinzelhandels für ausländische Direktinvestitionen und Julia Poerting (Heidelberg) stellte ihre Arbeit zu Akteursnetzwerken und Wissenszirkulation in der ökologischen Landwirtschaft in Pakistan vor. Die Vorträge in der nächsten Sitzung, unter dem Oberthema Gesellschaft, griffen ebenfalls die Themen Liberalisierung und Globalisierung auf. Clemens Jürgenmayer (Freiburg) setzte sich in seinem Vortrag mit den Auswirkungen der Liberalisierung auf Armutsbekämpfung und Arbeitsplatzschaffung auseinander und Klaus-Dieter Hupke (Heidelberg) präsentierte in seinem Vortrag die Ergebnisse seiner letzten Fallstudie im ländlichen Karnataka, die die Veränderungen und Kontinuitäten des Kastenwesens nachzeichnet. Alice Kern (Zürich) analysierte die Netzwerkaktivitäten von Angehörigen einer marginalen nepalesischen Volksgruppe, um als Arbeitsmigranten im Ausland arbeiten zu können.

Die nächste Sitzung umfasste zwei geographiedidaktische Themen. Johannes Bertsch-Joas und Gregor Falk (beide Freiburg) stellten ihr Projekt zum Austausch von Lehrkonzepten zwischen Deutschland und Bangladesch vor. Stefanie Leder (Köln) diskutierte in ihrem Vortrag die Widersprüche zwischen realen Unterrichtspraktiken und dem von der UNO gestellten Anspruch einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in Südindien.

Die Vorträge der nächsten Sitzung unter dem Thema „Risiken und Land Management“ bewegten sich an der Schnittstelle von Physischer Geographie und Humangeographie. Basabi Khan Banerjee (Braunschweig) analysierte die Herausforderungen und Chancen eines umfassenden Katastrophenmanagements in Indien, anschließend diskutierte Thomas Lennartz (Heidelberg) die Zusammenhänge von Hangrutschungen, Straßenbau und Siedlungsentwicklung in Nepal und thematisierte den Einfluss von Entwicklungsprojekten. Florian Wilken (Köln) stellte im dritten Vortrag dieser Sitzung eine fernerkundungsbasierte Studie zu Landnutzungs- und Landmanagementwandel in Südindien vor.

In der letzten Sitzung zum Thema Urbanisierung wurden stadtgeographische Themen in verschiedenen Ländern Südasiens diskutiert. Ein Schwerpunktthema war dabei das räumliche Verständnis von Stadt, da die Urbanisierung in Südasien in rasantem Tempo Räume erschließt. Während Alex Follmann (Köln) im ersten Vortrag über die Bedeutung von Informalität in der Planung städtebaulicher Großprojekte in Neu Delhi sprach, analysierte Kirsten Hackenbroch (Freiburg) in ihrem Vortrag die Machtverhältnisse in informellen Governance-Strukturen von öffentlichen Räumen in Dhaka. Anschließend zeigten Carsten Butsch und Clemens Greiner (beide Köln) aktuelle Tendenzen des *Land Grabbing* im Kontext der Urbanisierung am Stadtrand von Neu Delhi auf.

Auf der Mitgliederversammlung wurde ein Überblick über die Aktivitäten eines erfolgreichen Jahres gegeben: 2013 wurde neben der Jahrestagung erstmals auch eine Sitzung im Rahmen des Deutschen Geographentags durchgeführt, die Mitgliederzahl stieg auf über achtzig an und es konnten zwei Themenhefte zu Südasien bzw. Indien angestoßen werden (ASIEN und Geographische Rundschau), in denen Mitglieder des AK Südasien ihre aktuellen Arbeiten präsentieren werden. Es wurde weiterhin beschlossen, dass der Arbeitskreis im nächsten Jahr einen Preis für die beste Südasien-bezogene geographische Abschlussarbeit vergeben und ausgezeichnete Abschlussarbeiten in der Schriftenreihe des Arbeitskreises veröffentlichen wird.

Bei den Wahlen zum Sprecherkreis wurden Carsten Butsch (Köln), Martin Franz (Bayreuth/Marburg) und Mareike Kroll (Köln) als Sprecher bestätigt. Nach drei Jahren Pause kehrt außerdem Markus Keck (Göttingen) in den Sprecherkreis zurück. Ergänzt wird der Sprecherkreis außerdem um Julia Poerting (Heidelberg), die sich



vor allem um die Schriftenreihe und den Preis kümmern wird. Die nächste Jahrestagung ist für Januar 2015 in Göttingen geplant. Weitere Informationen finden sich auf der Webseite [www.geographien-südasiens.de](http://www.geographien-südasiens.de)

Gregor Falk und Julia Poerting

## **Zukunftsperspektiven der Südasienforschung im deutschsprachigen Raum**

Workshop des DGA-Arbeitskreises Neuzeitliches Südasiens, Institut für Asien- und Afrikawissenschaften, HU Berlin, 21. Februar 2014

Ende der 1990er stellte Christian Wagner in seiner Studie zur Situation der Südasienforschung in Deutschland fest, dass diese ausgesprochen schwach in den sozialwissenschaftlichen Fächern institutionalisiert war. Auch in den außeruniversitären Forschungseinrichtungen war sie im Vergleich zur Lateinamerika-, Ostasien- und zur islamwissenschaftlichen Forschung nur schwach vertreten. Unter diesen Bedingungen konnte sich die oft geforderte, regional und thematisch fokussierte, interdisziplinäre Kooperation nicht wirklich dynamisch entwickeln. Wagner führte dies allerdings auch auf das Fehlen einer fachinternen Debatte über die künftige Ausrichtung der Südasienforschung in Deutschland zurück.<sup>1</sup>

Wie steht es heute, mehr als zehn Jahre nach Erscheinen dieser Studie um das Erscheinungsbild und die Diskussion über die Zukunftsperspektiven der Südasienforschung? Mehr als zwanzig Südasiensinteressierte fanden sich zu einem halbtägigen Workshop in Berlin zusammen, um über diese Fragen zu diskutieren. Die Veranstaltung diente dem allgemeinen Austausch über aktuelle Forschungstendenzen innerhalb der Südasienforschung im deutschsprachigen Raum, wobei sich die meisten Anwesenden primär auf die Situation an den bundesdeutschen Universitäten und Forschungseinrichtungen bezogen. Primär um die Perspektive der sog. großen Fächer und sozialwissenschaftlichen Forschung ging es im ersten Panel des Workshops. Kirsten Hackenbroch (Universität Freiburg) gab zunächst einen Überblick über aktuelle Ansätze und Themen der südasiensbezogenen Stadtforschung innerhalb der Geographie. Am Beispiel der Humangeografie wies sie auf Schnittstellen zwischen den Natur- u. Sozialwissenschaften einerseits sowie auf Überschneidungen zwischen der Wirtschaftsgeographie und Entwicklungszusammenarbeit andererseits hin. In ihrem Ausblick skizzierte sie einige Zukunftsperspektiven, wonach sich insbesondere die transregional-komparative Forschung weiter entwickeln werde. Als Themen und Ansätze, die weiterhin Schwerpunkte bilden würden, führte sie unter anderem Stadt und Umwelt, Klimawandel, Ernährung und die Theoriebildung zum „mobile urbanism“ an.

1 Vgl. Wagner, Christian: *Die Bedeutung Südasiens in der Forschungs- und Universitätslandschaft der Bundesrepublik Deutschland. Eine Bestandsaufnahme*. Hamburg: Institut für Asienkunde, 2001